

Im Ramadan

Mit 7 Jahren muss er «so tun als ob»



Muslimischer Junge

Quelle: Pixabay

Für Zahid (Namen geändert) ist der beginnende muslimische Fastenmonat schwierig. Er ist gezwungen, seine Tage ohne Essen und Trinken zu verbringen, um in seiner Klasse, in der alle außer ihm Muslime sind, keine Aufmerksamkeit zu erregen.

«Ich lebe bei meiner Mutter. Sie sagt mir, dass es für mich nicht klug ist, anderen zu sagen, dass ich Christ bin», erklärt Zahid. «Ich muss so tun, als ob. Meine Freunde denken, dass ich Muslim bin. Das verwirrt mich manchmal, aber ich bin mir sicher, dass meine Mutter weiss, was das Beste ist. Doch es ist nicht einfach, besonders während des Ramadans.»

Der Ramadan ist die Fastenzeit für Muslime. Während dieser Zeit werden alle Muslime, auch kleine Kinder, dazu angehalten, von Sonnenaufgang bis

Sonnenuntergang weder zu essen noch zu trinken und ihre Zeit dem Gebet zu widmen.

In Zahids Heimatland ist der Nachmittag die heisseste Zeit des Tages und die meisten Schüler in seiner Schule legen ihren Kopf auf den Schreibtisch und können sich vor Erschöpfung durch die Hitze kaum rühren. «Ich mache es wie die anderen, um die kühle Oberfläche des Schreibtisches auf meinem Gesicht zu spüren. Das hilft mir ein wenig.»

Heimlich essen

Der Hunger war für Zahid an manchen Tagen unerträglich und er erzählte seiner Mutter von den Schmerzen in seinem Magen, weil er hungrig war. Deshalb steckte sie ihm Essen in die Schultasche, damit er es heimlich essen konnte, sobald er die Gelegenheit dazu hatte. «Ich konnte nur auf der Toilette essen. Es war so schmutzig, aber ich hatte keine Wahl.»

Zahid trank auch Wasser aus dem Wasserhahn in der Toilette, obwohl er wusste, dass es nicht zum Trinken geeignet war. Manchmal wurde ihm davon schlecht, aber er sagte sich: «Das ist besser, als im Unterricht gehänselt zu werden.»

Eines Tages wurde Zahid mit Essen in seiner Tasche erwischt. Seine Mutter hatte ihm gebratenes Hühnchen zubereitet und der Geruch strömte in den Raum, als er seine Tasche öffnete. Seine Klassenkameraden fragten ihn sofort: «Fastest du nicht?! Warum riecht es in deiner Tasche nach Essen?» Sie lachten ihn aus, weil er zu schwach zum Fasten war und aufgegeben hatte.

An diesem Tag kam Zahid weinend nach Hause.

«Ich werde weiter an Jesus glauben»

Es war auch in diesem Fastenmonat, dass Zahid in der Schule eine Prüfung ablegen musste und keine Zeit hatte, aus dem Klassenzimmer zu gehen und etwas zu essen. «Ich war so auf die Prüfung konzentriert. Plötzlich war meine Sicht getrübt und mir wurde schwindelig, und ehe ich mich versah, lag ich auf dem Boden», erinnerte sich Zahid, «ich fiel vom Stuhl und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Arzt sagte, ich sei zu stark dehydriert. Ich möchte nicht, dass so etwas noch einmal passiert.»

«Ich mag es nicht, wenn ich mich verstecken muss, wenn ich etwas vorgeben muss. Ich mag den Fastenmonat nicht. Ich bin auf dem Papier Muslim, aber ich war nie Muslim. Manchmal frage ich mich, ob es noch andere Menschen wie mich gibt. Ich hoffe, dass sie stark bleiben und weiter an Jesus glauben. Ich weiss, dass ich das tun werde.»

Beten Sie für:

- Jugendliche und Erwachsene, die ihren Glauben vor ihren Mitmenschen verbergen müssen. Beten wir, dass sie während des Ramadans gestärkt werden und über Weisheit verfügen
- Kinder, die wie Zahid gezwungen sind, in der Schule zu fasten. Beten wir, dass sie die Kraft haben, diese Herausforderung in einem so jungen Alter durchzustehen
- dass Schulleitungen sich dafür entscheiden, kleine Kinder zu schützen, indem sie ihnen die Freiheit geben, sich für oder gegen das Fasten zu entscheiden.

Die Evangelische Allianz hat auch dieses Jahr wieder einen Gebetsleitfaden herausgegeben, um während der 30 Tage des Ramadans gezielt für Muslime zu beten. Den Leitfaden [können Sie hier bestellen](#).

Zu Webseiten:

[SEA - Gebet für Muslime](#)

[30 Tage Gebet](#)

Zum Thema:

[Von Zweifeln geplagt: Als Christ zum Islam - und dann zu Jesus](#)

[Sonntag der verfolgten Kirche: Die Verfolgung von Gläubigen nimmt weiter zu](#)
[Stimmung bei Saudis ändert sich: Tempelberg unwichtig: Jerusalem hatte keine Moschee](#)

Datum: 25.03.2023

Quelle: Open Doors CH

Tags